

Liebe Gemeinde!

Tag für Tag gehen wir unsern Weg, ein jeder den seinen. Doch es ist ein Verlangen in uns zusammenzu sein, und wieder etwas das treibt uns auseinander, sodaß es Mühe kostet, daß wir uns nicht auseinander verlieren. Obwohl wir spüren, wie sehr wir abhängig sind von anderen Menschen, geht letztlich jedes seinen Weg in Einsamkeit - wenn da nicht etwas ist, das uns tiefer bindet. Da ist in uns das Verlangen zusammenzukommen - erkennen wir das als von unserm Herrn her rührend. Denn wo immer wir einen Schritt tun auf den andern zu, ist das gut, macht uns das gut, tut uns das gut. Laßt uns das in uns entdecken und als unseres Besseres, unsern Kern erkennen und dann laßt uns hören: indem wir zusammenkommen und einen Schritt auf einander zu tun, ist Gott im Spiel. Das, was da so gut tut, was mich über mich hinausführt einen Schritt auf den andern zu, das, was mich bewegt, das ist Gott.

Fassen wir es heute an diesem Zipfel und werden wir sehr still, bis wir sehen, wo es nicht gut mit uns steht, wo wir ungut sind. Das ist die Stelle meiner möglichen Sünde und auch die Stelle meiner möglichen Rückkehr zu Gott. Zu der ruft Er fort und fort. Daß wir doch lernten, auf dieses lockende Rufen einzugehen und den Schritt auf den Andern hin zu tun! Wo immer das geschieht, da bin ich im Gehorsam zu Gott, da hat Gott selber mit mir zu tun - und ich bin schon nicht mehr allein.

Wenn wir das also an uns geschehen lassen, wir, die Vielen, dann werden wir darin versammelt, jetzt, heute, in dieser Versammlung und in all den vielen sehr privat geschehenden, jedem Einzelnen ganz persönlich zugemessenen. Hier diese unsere sonntägliche Versammlung will nur die Quelle der Ermutigung sein, Brot des Lebens geben, daß wir uns nicht verkapseln, sondern für einander da sein können. Er will uns immer wieder versammeln vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang. Der uns versammelt ist Er, der Heilige. Wenn Du also den Weg einschlägst auf einen andern zu oder eines andern Schritt auf dich zu annimmst, da ist es der Heilige der dich bewegt, und indem du dich bewegen läßt, wirst du selbst geheiligt. Also führt uns Gott hinaus aus unserer Verlorenheit in uns selber in die F r e u d e, Er, der heilige Gott, im Lichte seiner Herrlichkeit führt Er uns und gibt uns Erbarmen und Mächtigkeit, die nur von Ihm her in uns sind.

Davon spricht die Lesung aus dem Buche Baruch. Das also ist lebendige Geheimnis des Advent: Gott kommt. Das ist Seine Art: Daß Er da ist - auf daß wir froh werden und Erbarmen üben, daß wir "gerecht" werden - das will wieder zu uns kommen! Amen.

(Homilie am 9.12.1973)

St.Laurentius